

von der Exil-Erfahrung bestimmt, so die Biographien über Maria Stuart, Magellan und Amerigo Vespucci, der Roman „Unge- duld des Herzens“, die Fragment geblie- benen Mss. (zwei Romane: „Clarissa“, „Rausch der Verwandlung“ – beide Titel stammen nicht von Z.; Biographien über Balzac und Montaigne) sowie die Erinne- rungen „Die Welt von Gestern“ und die „Schachnovelle“, die letzten Texte, die Z. fertiggestellt hat und die posthum veröff. wurden.

Weitere W. (s. auch R. J. Klawiter, St. Z. An International Bibliography, 1991, Addendum I-II, 1999–2001; St. Z. Hdb.): Gesammelte Werke in Einzelausg., ed. K. Beck, 36 Bde., 1981–90; Das erzähler. Werk, ed. W. Michler – K. Renoldner, 7 Bde., 2017ff.; Die schlaf- lose Welt, ed. K. Beck, 1983; Erst wenn die Nacht fällt, ed. K. Gräbner – E. Schirhuber, 2016; Nur die Lebendi- gen schaffen die Welt, ed. K. Gräbner – E. Schirhuber, 2016; Worte haben keine Macht mehr, ed. St. Resch, 2019; L'esprit européen en exil, ed. J. le Rider – K. Re- noldner, 2020; Briefe: Auswahl in 4 Bde., 1897–1942, ed. K. Beck u. a., 1995–2005.

L.: D. Prater, St. Z. Das Leben eines Ungeduldigen, 1981; St. Z. Bilder, Texte, Dokumente, ed. K. Renoldner u. a., 1993; A. Dines, Tod im Paradies. Die Tragödie des St. Z., 2006; O. Matuschek, St. Z. – Drei Leben, 2006; Schriftenr. des Stefan Zweig Zentrum Salzburg Iff., 2008ff.; zweigheft. Z. des Stefan Zweig Zentrum Salzburg Iff., 2009ff.; St. Z. Hdb., ed. A. Larcati u. a., 2018 (m. W.).

(K. Renoldner)

**Zwerenz** Mizzi (Maria Anna), verheh. Guttman, Sängerin und Schauspielerin. Geb. Pistyan, Ungarn (Piešťany, SK), 13. 7. 1876; gest. Wien, 14. 6. 1947 (ehrenhalber in Obhut genommenes Grab: Friedhof Hiet- zing); röm.-kath. – Urenkelin von →Karl Ludwig Costenoble, Tochter des Schau- spieleris und Theaterdir. Carl Ludwig Z. (geb. Wien, 30. 9. 1850; gest. ebd., 28. 12. 1925) und der Operettensängerin Eva Z., geb. Neidhard (geb. Matzen, NÖ, 23. 12. 1842; gest. Wien, 8. 2. 1921); ab 1905 mit dem Komiker Arthur Guttman (geb. Baden, NÖ, 1. 7. 1877; gest. Wien, 9. 6. 1956) verheiratet. – Z. stud. bei Rosa Papier-Paum- gartner (→Rosa Paumgartner) Gesang. Ihr Debüt gab sie 1894 in Baden bei Wien, wo auch ihre Mutter engag. war. Es folgten Stationen in Bielitz, am Mödlinger Som- mertheater, eine Operettentournee nach Russland und neuerl. Auftritte in Baden, u. a. als Königin in „Das Spitzentuch der Kö- nigin“ von →Johann Strauß (Sohn). 1899 an das Neue Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in Berlin engag., entwickelte sie sich in Soubrettenrollen wie der Adele aus der „Fledermaus“ zum Publikumslieb- ling. 1901 wurde sie in Wien Mitgl. des Carltheaters,

wo ihre glänzende Operettenkarriere fulmi- nant begann: Sie übernahm von der plötzl. erkrankten →Therese v. Singer(-Bieder- mann) die Hauptrolle in der Urauff. von →Heinrich Reinhardts Operette „Das süße Mädel“. Nach Auftritten in →Gabor Stei- ners Theatern Venedig in Wien und Dan- zer's Orpheum u. a. in „Fesche Geister“ von →Carl Michael Ziehrer war sie 1905 in →Edmund Eyslers „Die Schützenliesel“ wieder im Carltheater zu sehen, als Büh- nenpartnerin von →Alexander Girardi. Mit ihrem Mann trat sie in vielen Operetten-Ur- auff. auf, so auch in „Ein Walzertraum“ von Oscar Straus. Als Geigerin Franzl Steingruber feierte sie in dieser Operette 1907 einen ihrer größten Triumphs. An an- deren wichtigen Urauff. der Epoche war Z. ebenfalls beteiligt. 1908 kreierte sie die Titelrolle in →Leo Falls „Die geschiedene Frau“, 1910 die Gfn. Ilona v. Köröshaza in „Zigeunerliebe“ von →Franz Lehár, 1913 die Helene Zarembo in →Oskar Nedbals „Polenblut“. 1916 wechselte Z. für zwei Jahre vom Carltheater zum Apollo-Theater und war danach v. a. als Schauspielerin am Lustspieltheater tätig, ehe sie 1923 zusam- men mit Paul Olmühl vorübergehend das Hotel Goldenes Schiff in Baden übernahm und dort ein Kabarett betrieb. Drei Jahre später kehrte sie als Partnerin von Hans Moser in „Die Zirkusprinzessin“ von →Em- merich Kálmán auf die Operettenbühne zu- rück und feierte am Theater an der Wien in der Urauff. von Eyslers „Die gold'ne Meis- terin“ als Portschunkula einen letzten gro- ßen Erfolg. Ihre Karriere ließ sie mit ge- gentl. Auftritten in Filmen und Revuen aus- klingen, zuletzt trat sie 1938 in den Wr. Operetten „Liebe in der Lerchengasse“ von Arno Vetterling an der Komödie und „Der ewige Walzer“ von Heinrich Strecker an der Volksoper auf. Danach zog sie sich von der Bühne zurück.

Weitere Rollen (s. auch Gänzl): Hanni (E. Reiterer / J. Strauß, Frühlingsluft, 1903); Huglindchen (O. Straus, Hugdietrichs Brautfahrt, 1906); Nelly Lessner (E. Eysler, Künstlerblut, 1906); Lydia Garousse (O. Straus, Didi, 1909); Rosalilla (L. Fall, Das Puppenmädel, 1910); Mimi (B. Granichstaeden, Majestät Mimi, 1911); Lini Stöckl (J. Stern / J. Lanner, Alt-Wien, 1911); Helene (L. Fall, Der liebe Augustin, 1912).

L.: Eisenberg, Bühnenlex.; Kutsch-Riemens; oeml; F. Ha- damowsky – H. Otte, Die Wr. Operette, 1947, s. Reg.; R. Holzer, Die Wr. Vorstadt Bühnen, 1951, S. 51ff.; O. Wladika, Von J. Fürst zu J. Jarno ..., phil. Diss. Wien, 1960, passim; F. Mailer, Weltbürger der Musik, 1985, s. Reg.; M. Schlesinger, Das verlorene Paradies, 1993, S. 238; K. Gänzl, The Enc. of the Musical Theatre, 1994 (m. Rollenverzeichnis); St. Frey, L. Fall. Spött. Rebell der Operette, 2010, s. Reg.; M.-Th. Arnbohm u. a., Welt